

LEBEN



AUS NEUEM LEBEN

Nabelschnurblut kann einem Patienten mit einer Blutkrankheit helfen!

Was ist eine ‚Nabelschnurblutspende‘?

Sie erwarten ein Kind und werden demnächst entbinden. Nach der Geburt des Kindes wird der Mutterkuchen (auch Plazenta genannt) üblicherweise weggeworfen. Aber bevor sich der Mutterkuchen löst, **kann das Blut, das nach der Geburt in der Plazenta zurückbleibt**, in einem Beutel **gesammelt werden**. Das ist das so genannte ‚**NABELSCHNURBLUT**‘.

Dieses Blut enthält **wichtige ‚Blutstammzellen‘**, die mittels einer ‚Nabelschnurblutspende‘ zur Heilung von **Patienten mit einer ernsten Blutkrankheit (zum Beispiel Leukämie)** beitragen können. Bei diesem Verfahren erhalten Patienten nach der Chemotherapie neue, gesunde ‚Blutstammzellen‘ zur Beschleunigung des Heilverfahrens. Da die Zellen aus Nabelschnurblut stammen, wird dieses Verfahren ‚Nabelschnurbluttransplantation‘ genannt. Seit 1989 wurden Tausende von Transplantationen mit Nabelschnurblut durchgeführt. Diese Transplantationen führen immer mehr zur erfolgreichen Heilung vor allem von Kindern.

Wir bitten Sie, nach Ihrer Entbindung Nabelschnurblut entnehmen zu dürfen, damit es Patienten mit einer ernsthaften Blutkrankheit gespendet werden kann. Die Nabelschnurblutentnahme erfolgt gleich nach der Geburt Ihres Babys. **Dem Baby selbst wird kein Blut entnommen**. Nur das nach dem Durchschneiden der Nabelschnur in der Nabelschnur und dem Mutterkuchen zurückbleibende Blut wird in einem Beutel gesammelt. Das Blut wird entnommen, während der Mutterkuchen noch in der Gebärmutter steckt. Dieses Verfahren wirkt sich also weder auf Ihr Kind noch auf Sie negativ aus und ist schmerzlos.

Nach der Entnahme wird das Nabelschnurblut zum Labor gebracht, wo überprüft wird, ob es den strengen internationalen Qualitätskriterien entspricht, und wo die Gewebeantigene bestimmt werden. Danach wird das Nabelschnurblut tiefgefroren, damit es später für einen Patienten, der eine Spende braucht, eingesetzt werden kann.

Was muss ich dafür machen?

Vor der Nabelschnurblutentnahme müssen Sie, noch vor dem aktiven Geburtsbeginn, Ihre **schriftliche Zustimmung** dazu erteilen. Es wird mit Ihnen auch ein **Fragebogen** ausgefüllt, um sicher zu stellen, dass das Nabelschnurblut für eine Transplantation geeignet ist (es sollte z.B. nicht mit einer Viruserkrankung angesteckt sein, oder es sollten keine genetischen Abweichungen in der Familie vorkommen). Bei der Entbindung wird allerdings **bei der Mutter eine Blutprobe gemacht, um eine Viruserkrankung auszuschließen**. Bei abweichenden Ergebnissen wird der von Ihnen gewählte Arzt auf dem Laufenden gehalten.

Was muss mein Baby machen?

Bei der Geburt: gar nichts!

Wenn Ihr Baby ein Jahr alt ist, erfolgt eine allgemeine Untersuchung (**keine Blutentnahme**), um einen **Fragebogen bezüglich der Gesundheit des Babys** ausfüllen zu können. Diese Untersuchung kann beim Hausarzt oder beim Kinderarzt erfolgen, oder, auf Wunsch, im Rahmen einer kostenlosen extra zu diesem Zweck eingerichteten Konsultation im Löwener Universitätsklinikum (nach Absprache). Der Fragebogen muss dann an die Nabelschnurblutbank weitergeleitet werden.

Auch wenn sich in Zukunft herausstellt, dass Ihr Kind eine Blutkrankheit oder eine andere ernsthafte Krankheit hat, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen, damit wir die Nabelschnurblutzellen zerstören können (meistens sind die Stammzellen des Nabelschnurblutes nicht geeignet, wenn der Spender eine Blutkrankheit hat). **Tel 32-16-34.68.94**

Gelingt es immer?

Nein, aus unterschiedlichen Gründen wird die von Ihnen gespendete Probe manchmal doch nicht eingefroren, zum Beispiel wenn das entnommene Volumen nicht ausreicht. **Dies hängt weder von Ihrem Gesundheitszustand noch von dem Ihres Babys ab**. Sie bekommen in dem Fall kurz nach der Entbindung schriftlich Bescheid. Die Probe kann dann möglicherweise noch für **wissenschaftliche Forschung** eingesetzt werden. Dies erfolgt selbstverständlich völlig anonym und nur wenn Sie ausdrücklich zustimmen (siehe Zustimmungsfomular auf Seite 4, unter Punkt 11).

Darf ich spenden, wenn die Brüder und Schwestern meines Babys eine Blutkrankheit haben?

Nein, nicht für die öffentliche Blutbank. Es gibt aber die Möglichkeit, das eigene Nabelschnurblut in einer Löwener Nabelschnurblutbank einfrieren zu lassen und für einen spezifischen Patienten einzulagern, nämlich in der ‚**Gezielten Familiennabelschnurblutbank**‘ (‘**Gerichte Familiële Navelstrengbloedbank**‘). Dies ist nur möglich, wenn es in Ihrer Familie ein Kind mit einer Krankheit gibt, das eventuell für eine Stammzelltransplantation mit Nabelschnurblut in Betracht kommt. Dann kann das Nabelschnurblut des neugeborenen Bruders oder der neugeborenen Schwester nach Zustimmung des ärztlichen Direktors der Blutbank umsonst persönlich eingefroren und eingelagert werden.

Achtung: Im Moment gibt es keine wissenschaftlich nachgewiesenen Indizien für die Verwendung eigenen Nabelschnurblutes für einen Patienten mit einer Blutkrankheit (meistens sind die Stammzellen des Nabelschnurblutes nicht geeignet, wenn der Spender eine Blutkrankheit hat).

Welche Daten werden aufbewahrt?

Außer dem Gewebetyp des Nabelschnurblutes werden auch die Daten der Mutter und des Kindes in einer Computerdatei unter einer Codenummer abgespeichert. Diese Datei wird von der Löwener Nabelschnurblutbank des Löwener Universitätsklinikums verwaltet. Die Anonymität wird hierbei gewährleistet. Wenn ein Patient einen Spender sucht, werden die Computerdateien auf Wunsch eines Arztes konsultiert. Wenn sich das Nabelschnurblut eignet, wird es selbstverständlich für die Bluttransplantation des Patienten benutzt.

Bin ich dazu verpflichtet, Nabelschnurblut zu spenden?

Nein, wenn **Sie darauf verzichten, hat dies selbstverständlich keine Folgen für Sie oder die Qualität der Fürsorge, die Sie bekommen.**

ZUSAMMENFASSUNG NABELSCHNURBLUTSPENDE:

- **vor der Entbindung:**
 - Zustimmung zur Entnahme
 - Beantworten eines Fragebogens

- **bei der Entbindung:**
 - Entnehmen von Nabelschnurblut nach der Geburt, ohne jegliches Risiko für das Baby oder für Sie
 - Blutprobe bei der Mutter (normalerweise nur ein Mal, außer bei technischen Problemen)

- **Ein Jahr nach der Entbindung (nur wenn ihre Spende tatsächlich eingefroren wurde):**
 - Fragebogen zur Gesundheit des Babys vom Arzt ausfüllen lassen

Für weitere Auskünfte: Tel. 016/34.68.94, Fax: 016/34.68.83.

www.uzleuven.be/Navelstrengbloedbank

Im Namen aller Patienten danken wir Ihnen für Ihre Hilfsbereitschaft.